

Jumbrecht, 3. Junius 1886.

Papa vorsetzen Jun!

Das hätte ich mir auch nie träumen lassen, daß meine Epistel ja in
 Anziehung zu einem so großen Mann, wie der tote Glaser sein war,
 haben würde! In die Tränen um die Fingerung dieses einzigen Mannes
 wird mich auch meine allergeringste Schwermut ein, und Sie können
 sich vorstellen, wie aufgebracht ich auf mich das Brief gewirkt ist, das
 Sie Ihre Güte fast jeden und mich dann als jenen Ihren liebevollen
 Gesinnung zuwenden konnten. Es ist nicht ohne mich und eigentl. klar,
 anzusehen, daß ich das des Vaterland aufstehende freigeit mit
 mich klammern ammen Tausend in Verbindungen setze: aber dann man
 mich mercken, wenn ich jetzt selbst über den Tod klage, der so viel
 Ungut dem und auch mich einen Brief durch die Regierung mache?
 Das ist nicht immer daran denken, wie Sie ungewöhnlich wermar,
 je dringlicher Brief über mich den offenkundigen Mann bewegt
 und gewiß zu einem tatkräftigen Hilfe ~~von~~ veranlaßt hätte!
 So setzen alle Dinge in dieser Welt im Zusammenhang. —

Als ich für die Todesanzeige den Jürlingen untersehe, da
 dachte ich gleich daran, Sie zu bitten, jetzt Alles ruhig zu lassen.
 Nur die Erwähnung, daß Sie mit Ihrer Frau um den großen
 Brind am besten allein bleiben sollten, fällt mich ab, Sie würden
 mit meiner eigenen Anwesenheit zu berücksichtigen. Da Sie mich
 von Ihnen selbst eine Nachricht und zugleich die Mitteilung, daß
 Sie für das frommweise dem D. v. Nr. geschickt hätten. Ihnen
 bleibt mir nichts übrig, als die Dinge gehen zu lassen.

Ich muß Ihnen, verehrtester Herr, gestehen, daß mich Ihre dem
Kunstforstmann gezeichneten Brief noch in anderer Richtung außerordentlich
interessirt und erfreut hat. Und wissen Sie warum? weil an die
Zeit eines ganzen Mannes und Charakter ist, der für eine Kunst,
die er sich einmahl angenommen hat, wohl nicht anzeigt ein-
tritte. Und mich leitet meine Erfahrung, daß es wohl noch selten
vorgekommen ist. Wie viele Menschen, in angefangenen Künsten
sich befindende Männer kann ich hier! wie gern würden
Sie mit mir, setzen Sie zu einem Haufe mit mir im Caffeehaus
zusammen, u. sind lebenswürdig, u. wie ich hoffe, auch gut gekleidet
von mir. Man laßt meine Lage, und daß ich so mich nicht die
nicht gleich nach dem Doctorat Geld (spätlich) verdienen konnte, zeigt
die Welt auch nicht wenig zu schätzen. Minimal Complimente machen
Sie mirer Anfertiger! Aber, auch mir den Elimen singen zu
unsern Jahren vielleicht mir zwei ^(dieser einflüßigen) Menschen sich bewegen gesehelt!
Und daß Sie, den Sie im Grunde mich doch wenig können lernen
konnten, Sie so für mich einzuhalten, das ist es, was mich so tief bewegt
und erfreut ist. Ihnen muß von Lorenz Laut weiß. Es ist mir
dies bezüglich ganz ganz gleich, welchen Erfolg Ihre Einsprüche bei d.
Hr. fortan wird: ich weiß, Sie fortan Alles geben, was mich der
Anspruchvollste von Ihnen zu erwarten das Recht fortan und
wagte es Ihnen innewelt! -

Aus dem Inhalt Ihres Briefes hat mich die Bemerkung wis-
sen sehr interessirt, die Sie auf Ihre Tätigkeit bezogen. Sie schenken
sich demnach alte Anfertiger, die Sie mit sich schon bringen fürzubringen

nom Jels zu schreiben, dabei aber im Geiste schon mit einem frohen
man schwanger zu sein. Nun, ich wünsche Juan nicht viel Glück bei
den Prüfungen Juan Müllers, und finde es beiläufig auch sehr natürlich,
dass Sie sich in der Zeit der Production in der Landwirtschaft auf
nötigste beschränken. Aber ein Gewissen, dass ich Sie mit meinem
Artikel zu empfinden, darf ich mir wohl auch nicht machen? Ein böser
Sie ja später immer gelegentlich lesen und ich wäre kein rechter
Christkollaborator, wenn ich nicht auch das Bedürfnis hätte - gelesen
zu werden. Damit aufzufällige ich die Originalität dieses Briefes,
die ich doch nicht aus Eitelkeit sondern deswegen belege, weil ich
das Artikelform für interessant halte. Aber, was ich nicht ansehen
möchte, aber was Sie nicht nicht interessieren könnte: Taylor hat
schon für die religiös mystische Seite gesprochen und Sie sind
Lipin's "Entfallenen frommen" dem "Faust" zu kritisieren zu
halten - ja! im Ernst! Können Sie Lipin? Er war auch meine
Jugend...

Lesen Sie wol und seien Sie herzlichst gegrüßt
von Ihnen

Leiblich ergrüßten

Müller

Der Artikel über Hainlein ist glücklicherweise
mit dem beiliegenden, im rechten Geist des Ggts.
erschienen, das finde ich höchst - es war
doch ja wohl auf einmal.

